



Islamischer Unterricht

LehrplanPLUS Mittelschule

LehrplanPLUS Bayern mit Service online

Der hier vorliegende Lehrplan für die Mittelschule wurde im Rahmen des Projekts LehrplanPLUS für den Islamischen Unterricht entwickelt.

LehrplanPLUS verknüpft in elektronischer Form den hier als Printfassung vorliegenden Lehrplan mit einem noch zu erarbeitenden Serviceteil, der weitere Informationen und vielfältige Unterstützungsmaterialien enthält und nutzerfreundliche Funktionalitäten bietet.

Unter der Adresse www.lehrplanplus.bayern.de steht Ihnen dieses Angebot zur Verfügung.

Inhalt

Fachprofil.....	Seite 3
Grundlegende Kompetenzen.....	Seite 14
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 5.....	Seite 19
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 6.....	Seite 25
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 7.....	Seite 31
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 8.....	Seite 38
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 9.....	Seite 44
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 10.....	Seite 50

1. Selbstverständnis des Faches Islamischer Unterricht und sein Beitrag zur Bildung

Selbstverständnis des Faches Islamischer Unterricht

Der Islamische Unterricht findet in deutscher Sprache statt. Er geht von der Gewissens- und Gedankenfreiheit aus, wie sie der Werteordnung des Grundgesetzes und auch der Grundlage des Islams als Religion und Lebensweise entspricht, und zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben als religiös mündige und aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland vorzubereiten und in ihrer Persönlichkeits- und Wertebildung zu unterstützen.

Die dazu erforderlichen Kompetenzen erwerben die jungen Menschen in diesem konfessionell nicht gebundenen Unterrichtsfach anhand geeigneter Inhalte, wobei auf eine interessen-geleitete Mitsprache der Kinder und Jugendlichen bei der Unterrichtsgestaltung zu achten ist. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, die angestrebten Kompetenzen über verschiedene Zugänge aufzubauen:

- Glaube und Wissen, Einsicht sowie Verstehen und Vernunft liegen in der islamischen Theologie dicht beieinander und sind feststehende Themen des Korans. Dies spiegelt sich auch im Islamischen Unterricht wider: Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit Formen des gelebten Glaubens vertraut und eignen sich fundiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über Glaubensinhalte an.
- Das diskursive Unterrichtsgespräch über Probleme und Phänomene des Lebens sowie der gelenkte Blick auf Grenzerfahrungen und Alltägliches in der Lebens- und Wahrnehmungswelt der Kinder und Jugendlichen kann sie dabei unterstützen, bewusster zu sehen, zu hinterfragen, zu durchschauen und gedanklich zu durchdringen.
- Die Begegnung mit islamischer Kalligrafie, Kunst und Architektur, aber auch mit klassischen Formen der Intonation des Korans und mit spirituell motivierter Musik muslimischer Kulturräume ermöglicht den Heranwachsenden einen ästhetisch-sinnlichen Zugang zu Ausdrucksformen islamischer Religiosität, der auch in Formen des künstlerisch-musischen Gestaltens in der Mittelschule zum Tragen kommen kann.
- Unterrichtsgänge in Gebetshäuser und Museen fördern einen Perspektivwechsel, so dass die Kinder und Jugendlichen ihr religiöses und kulturelles Wissen erweitern, neue Erfahrungen sammeln und Offenheit und Empathie gewinnen.

Dem Islamischen Unterricht liegt ein religionswissenschaftliches Verständnis des Islams als einer Weltreligion globaler Prägung zugrunde. Er bezieht sich auf diejenigen grundlegenden Aussagen der islamischen Glaubenslehre, über die in ihren verschiedenen Ausprägungen und Rechtsschulen unter Musliminnen und Muslimen weitgehender Konsens besteht und die dem Entwicklungsstand von Schülerinnen und Schülern der Mittelschule angemessen sind. Bei nichtkonsensualen Aspekten stellt der Unterricht die verschiedenen innerislamischen Positionen weltanschaulich neutral dar.

Trotz der primären Ausrichtung auf Schülerinnen und Schülern muslimischen Glaubens ist in dem religionskundlich konzipierten Fach die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen anderer Religionen und Weltanschauungen möglich.

Im Islamischen Unterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über andere Weltreligionen, die einen von Wissen und Verständnis getragenen Dialog mit andersgläubigen Gesprächspartnern ermöglichen. Der Unterricht fördert die Bereitschaft für vorurteilsfreie Begegnungen, in denen ein Hören aufeinander und ein Lernen voneinander möglich werden.

Das Fach hat die anspruchsvolle Aufgabe, durch die kontinuierliche Bezugnahme auf den Islam die natürliche Neugier der Kinder und Jugendlichen zu wecken und zu erhalten, sie für die Suche nach Antworten auf ihre Fragen zu motivieren und dabei sinnvoll zu begleiten. Werte und Normen tragen dazu bei, das tägliche Leben und Zusammenleben offen und verantwortungsvoll zu gestalten. Ihr Erwerb geschieht in vielfältigen Bereichen:

- Kenntnisse über muslimische Riten können den Kindern und Jugendlichen helfen, Sinn- und Orientierungsangebote zu überprüfen und zu reflektieren, sich in ihrem Leben an Ordnung stiftenden Prinzipien wie Regelmäßigkeit und Rhythmisierung zu orientieren, aber auch Gemeinschaft zu erfahren, zu der sie sich zugehörig fühlen.
- Kenntnisse über die vielfältigen Eigenschaften Gottes und die verschiedenen Zugänge zu ihm ermöglichen den Kindern ggf. ihr persönliches Gottesbild zu konturieren.
- Kenntnisse über muslimische Einrichtungen im jeweiligen Umfeld, zum Beispiel Moscheen, muslimische Jugendinitiativen, Gräberfelder sowie Geschäfte oder Restaurants mit einem den islamischen Speisegeboten entsprechenden Angebot können ggf. helfen, aktuelle Bezüge zur Lebenssituation von Musliminnen und Muslimen in der eigenen Stadt herzustellen und die Vielfalt muslimischen Lebens weit über den schulischen oder familiären Horizont hinaus anschaulich zu erleben und zu verstehen.
- Kenntnisse über die Person, das Leben und Aussagen des Propheten Muhammad helfen den Heranwachsenden, sich mit dieser für den Islam zentralen Person auseinanderzusetzen und Aussagen sowie Traditionen entsprechend ihrem historischen Zusammenhang einordnen und bewerten zu können.

Beitrag des Faches zur Bildung in der Mittelschule

Die religiös-weltanschauliche Perspektive stellt einen für das Menschsein grundlegenden Zugang zu Welt und Wirklichkeit dar. Deshalb gehört die Kenntnis über Religiöses unverzichtbar zur Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung in der Schule.

Gemeinsam mit den anderen Fächern nimmt der Islamische Unterricht im Bildungswirken der Mittelschule den Unterrichts- und Erziehungsauftrag wahr und trägt zu einer werteorien-

tierten, ganzheitlichen Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit der Heranwachsenden bei. Gerade während ihrer Zeit an der Mittelschule erleben die Heranwachsenden eine Phase wichtiger Umbrüche und Entscheidungen, die auch in religiöse Fragestellungen hineinreichen. Der Islamische Unterricht nimmt dabei den Anspruch der Schülerinnen und Schüler auf eine wertorientierte Bildung ernst und bringt die religiöse Perspektive in die Vielfalt der unterschiedlichen Weltzugänge ein.

Mit dem Übertritt in die Mittelschule erleben Schülerinnen und Schüler eine neue Schulart, die Alltagskompetenzen, grundlegende Lebens- und Sinnfragen sowie Praxisbezug in den Vordergrund stellt. Dabei ist es besonders wichtig, das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen zu fördern und zu festigen.

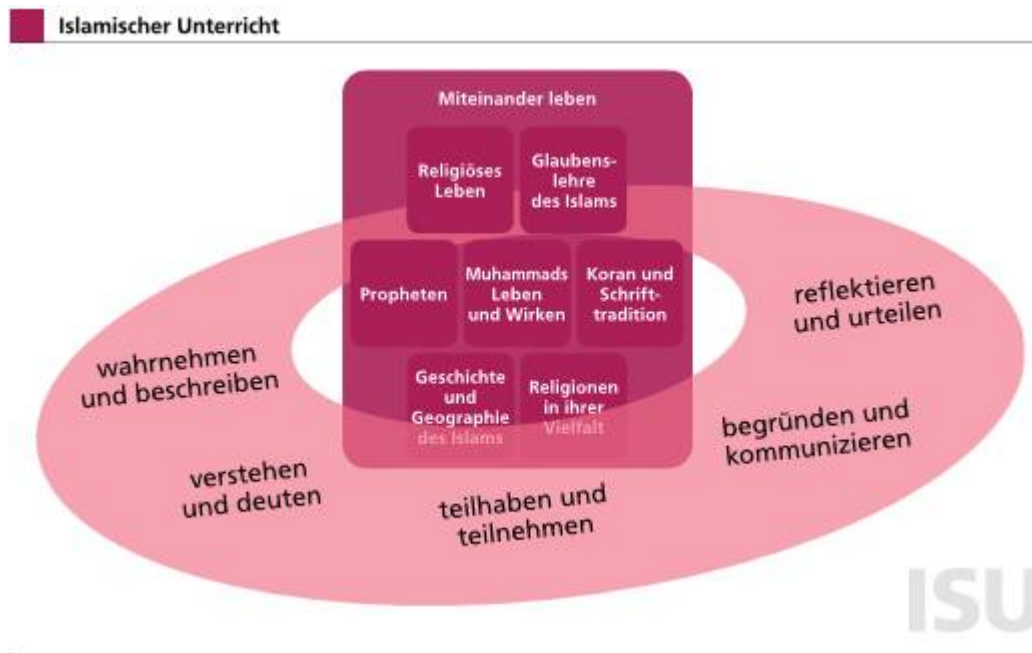
Im Islamischen Unterricht werden Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, sich selbst und das Miteinander in der Gemeinschaft bewusst wahrzunehmen und ethische Fragestellungen im näheren und weiteren Umfeld zu erkennen; in Begegnung und Austausch mit anderen werden sie angeleitet, neue und fremde Perspektiven einzunehmen und ihre Empathie weiter auszubilden. Sie erhalten Hilfestellungen für eine differenzierte Auseinandersetzung mit ethischen Herausforderungen und sind dadurch in der Lage, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Sie werden ermutigt, sich mit ihren Kräften und Möglichkeiten in die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in Gemeinden und Gesellschaft einzubringen. Hierbei können sie sich an Leitprinzipien wie Achtsamkeit (arab. *ihṣān*), Zutrauen (arab. *tawakkul*), Selbstverantwortung (arab. *masuliyya*) sowie Nachsicht (arab. *līna*) orientieren.

In einer pluralistischen und globalisierten Welt wird es für Schülerinnen und Schüler immer wichtiger, ethische Orientierung zu finden. Der Islamische Unterricht ermutigt die Kinder und Jugendlichen, Zusammenhänge zu erkennen und Perspektiven für ein menschenwürdiges und verantwortliches Reden und Handeln zu entwickeln, sich aktiv, kooperativ und produktiv in die Gesellschaft einzubringen und sie im besten Sinne mitzugestalten.

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Schule ist es für den Islamischen Unterricht wesentlich, sowohl islamisch-religiöse Wissensbestände als auch Tugenden und Werte einer pluralistisch-demokratischen Gesellschaft grundzulegen.

2 Kompetenzorientierung im Fach Islamischer Unterricht

2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Kompetenzstrukturmodell für das Fach Islamischer Unterricht ist schulartübergreifend angelegt. Es zeigt in seiner Mitte die Gegenstandsbereiche, die zugleich die Lernbereiche des Fachlehrplans bilden. Im äußeren Kreis des Modells stehen die Prozessbezogenen Kompetenzen, die fortlaufend ineinandergreifen.

2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und beschreiben

Wahrnehmung geschieht durch die Sinne. Im Islamischen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, sich und ihre Umwelt, Erlebnisse, religiöse Inhalte, Gefühle, Gedanken und auch Fragen aus einer anderen Perspektive mit all ihren Sinnen aufmerksam wahrzunehmen, sprachlich und fachsprachlich zu beschreiben und sie zum Ausdruck zu bringen.

Verstehen und deuten

Das Wahrnehmen ist der Ausgangspunkt für das Verstehen. Mit dem Verstehen gewinnt das Wahrgenommene für Menschen Sinn und Bedeutung. Somit kann das Verstandene in bestimmter Weise deutend interpretiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten Erzählungen, Gegenstände, Bilder und koranische Texte, um für Menschen und andere Religionsgemeinschaften Verständnis zu entwickeln und für das eigene Leben Orientierung zu gewinnen.

Teilhaben und teilnehmen

Teilhaben bedeutet, auf der Basis von reflektierten Überzeugungen, Bereitschaft und Wille an einem Ganzen teilzunehmen. Religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen sowie religiöse Kenntnisse und Fähigkeiten erleichtern es den Schülerinnen und Schülern, in altersgemäßer Weise das soziale Miteinander in seinen Strukturen zu bedenken und mitzugestalten. Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage, aufgrund ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen für sich und andere verantwortlich zu handeln und sich in die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in Gemeinden und Gesellschaft einzubringen.

Begründen und kommunizieren

Kommunizieren bedeutet, miteinander zu sprechen, sich zu verständigen, Gedanken, Gefühle, Informationen auszutauschen und mit der theologischen Fachsprache kompetent umzugehen. Die Schülerinnen und Schüler bringen im Islamischen Unterricht ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken ein und setzen sich mit diesen im Dialog kritisch auseinander. Sie begründen ihre Handlungen, Aussagen, Meinungen, Überzeugungen, Zweifel oder Entscheidungen. Sie gehen dabei respektvoll mit den Äußerungen und Einstellungen anderer um.

Reflektieren und urteilen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, an andere und an sich selbst Fragen zu stellen, nach Gott zu fragen, über die Welt kritisch, prüfend, vergleichend nachzudenken, abzuwägen, sich eine eigene Meinung über religiöse und ethische Fragen zu bilden sowie begründet und werteinsichtig zu urteilen. Sie lernen auch, sich mit verschiedenen Situationen anderer Menschen auseinanderzusetzen, über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken und dementsprechend zu handeln. In der Urteilsfähigkeit gründet die Freiheit zu religiöser Entscheidung.

2.3 Gegenstandsbereiche

Miteinander leben

Der Gegenstandsbereich *Miteinander leben* steht an erster Stelle und kann als Leitidee des Islamischen Unterrichts verstanden werden. Dies unterstreicht den werte- und handlungsori-

entierten Ansatz des Islamischen Unterrichts als persönliche Lebenshilfe. Es werden Fragen nach der eigenen Person, nach dem Zusammenleben mit anderen und nach Maßstäben für Gerechtigkeit und Frieden gestellt und insbesondere auch die Erfordernisse eines friedlichen Zusammenlebens im Rahmen des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats betont.

Religiöses Leben

Der Gegenstandsbereich *Religiöses Leben* wiederholt und vertieft die religiösen Grundpflichten, die so genannten „Fünf Säulen des Islams“, sowie die Funktion und Bedeutung der Moschee als Ort des gemeinschaftlichen Gebets und als eine Stätte der Begegnung. Dabei wird immer auch der besondere Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hergestellt.

Glaubenslehre des Islams

Im Gegenstandsbereich *Glaubenslehre des Islams* geht es um die Beschäftigung mit den zentralen religiösen Themen wie Gott, Gottes Schöpfung, der Bewahrung der Schöpfung und den so genannten sechs Glaubensartikeln des Islams. Die Schülerinnen und Schüler werden hier ermutigt, auf dem Hintergrund wachsender Lebenserfahrung die großen Fragen des Lebens und in diesem Zusammenhang die Frage nach Gott erneut zu stellen und zu bedenken.

Muhammads Leben und Wirken

Im Gegenstandsbereich *Muhammads Leben und Wirken* lernen die Schülerinnen und Schüler das Leben und die Botschaft des Propheten Muhammad vertiefter kennen. Er ist für die Musliminnen und Muslime Gesandter Gottes und menschliches Vorbild.

Propheten

Die Schülerinnen und Schüler erfahren von ausgewählten Propheten, von denen im Koran erzählt wird, und von deren Lebensgeschichten und Botschaften. Dabei stellen die Jugendlichen den Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit her.

Koran und Schrifttradition

Der Gegenstandsbereich *Koran und Schrifttradition* stellt systematisches Übersichtswissen über die beiden hauptsächlichen Schriftquellen des Islams zur Verfügung, übt aber auch den kritischen Umgang mit Quellenaussagen ein. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Aufbau, Bedeutung, zentralen Themen und verschiedenen Textarten des Korans als Of-

fenbarung Gottes nach muslimischem Verständnis. Zudem werden ausgewählte tradierte Prophetenworte thematisiert.

Geschichte und Geographie des Islams

Im Gegenstandsbereich *Geschichte und Geographie des Islams* lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche geographische und historische Entwicklungen innerhalb des Islams, vor allem aber auch des Islams in Europa, kennen.

Religionen in ihrer Vielfalt

Im Gegenstandsbereich *Religionen in ihrer Vielfalt* entwickeln die Schülerinnen und Schüler anhand der vielfältigen Ausdrucksformen des Glaubens Verständnis für Menschen anderer Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Dabei entwickeln sie über die Wahrnehmung und Reflexion von Gemeinsamkeiten und Unterschieden die Fähigkeit, einen persönlichen Standpunkt argumentativ zu vertreten.

3. Aufbau des Fachlehrplans im Fach Islamischer Unterricht

Im Islamischen Unterricht werden für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 inhaltliche Schwerpunkte in acht Lernbereichen gesetzt.

Die Lernbereiche entsprechen den Gegenstandsbereichen des Kompetenzstrukturmodells. Diverse Lerninhalte und Kompetenzerwartungen ziehen sich durch die verschiedenen Jahrgangsstufen hindurch und bauen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe aufeinander auf. Sie beginnen zum großen Teil schon in der Grundschule und werden in der Mittelschule fortgeführt. Dabei werden die Zugänge und Fragestellungen vertieft und zunehmend differenzierter behandelt.

Jeder Lernbereich ist gleichwertig, sodass die Reihenfolge durch die Lehrkraft individuell bestimmt werden kann. Dabei werden die Lernbereiche angesichts inhaltlicher Überschneidungen in der Regel nicht nacheinander durchgenommen. Eher bietet sich eine integrierte Behandlung an, mit der den Schülerinnen und Schülern der Zugang zum Islam als einer das muslimische Leben in seiner Ganzheit berührenden Religion und Lebensweise eröffnet werden kann. Muslimische Kinder und Jugendliche nähern sich dem Phänomen gelebter Religion aus ganz unterschiedlichen Bereichen ihres Umfeldes und individuellen Erfahrungen.

Beim Umgang mit dem Koran wird Wert auf die Textarbeit gelegt. Wo auf Texte im Koran verwiesen wird, steht ein „K“ voran. Suren werden nach dem Schema Surennummer: Versnummer angegeben (z. B. K 2:255 = 2. Sure, Vers 255). Prinzipiell gilt, dass einzelne angegebene Koranverse stets in ihrem Kontext (innerhalb einer entsprechenden Sinneinheit des

Korans) gelesen werden sollten. Als wesentliches hermeneutisches Prinzip gilt auch für den Islamischen Unterricht, was für die islamische Theologie gilt: Aussagen des Korans müssen, bei aller gebotenen korrelativen Aktualisierung, zuerst in ihrem historischen Bezug gesehen werden. Das wortwörtliche Schriftverständnis tritt in der heutigen Koranhermeneutik als theologischer Disziplin gegenüber dem Sinn erschließenden und dem an der Situation und dem Werteverständnis orientierten Schriftverständnis in den Hintergrund.

Die im Lehrplan auftauchenden arabischsprachigen Begriffe folgen einer vereinfachten Umschrift aus dem arabischen ins lateinische Alphabet (z. B. dsch für ج). Dies bedeutet nicht, dass sie in dieser Form unterrichtlich gesichert werden müssen, sondern stellt eine Hilfestellung für die Lehrkraft dar. Einige zentrale Begriffe wie „der Hadsch“ (= die Wallfahrt nach Mekka) oder „die Basmala“ (= der Beginn im Namen Gottes) können in ihrer bereits eingedeutschten Version verwendet werden.

Im Sinne der kontrastiven Begriffsbildung gerade für Schülerinnen und Schüler mit einem mehrsprachigen Hintergrund ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass muslimische Schülerinnen und Schüler derartige Begriffe möglicherweise bereits aus ihrer Erstsprache mitbringen (z. B. hac, besmele im Türkischen). Neben der Bezeichnung „Gott“ soll auch die Bezeichnung „Allah“ eingeführt und gesichert werden. Ebenso werden Prophetennamen in ihrer arabischen Form verwendet (Îsâ) und zusätzlich die im Deutschen übliche Form („Jesus“) eingeführt.

Muhammad ist für die Religionslehre des Islams eine zentrale Persönlichkeit. Da die Schreibung seines Namens im Duden mit „Mohammed“ festgesetzt wurde, aber dieser in der deutschsprachigen Orientalistik und Islamischen Theologie unter der Schreibung „Muhammad“ bekannt ist, können im Unterricht beide Varianten Anwendung finden. Im Lehrplan wird ausschließlich die Schreibweise „Muhammad“ verwendet.

Um die verschiedenen Arten des Gebets im Islam unterscheiden zu können, wird im Fachlehrplan folgende Begrifflichkeit einheitlich verwendet:

5-maliges Gebet (Pflicht): „Pflichtgebet“ - salā

Zusätzliches (genormtes) Gebet (freiwillig): „Freiwilliges Gebet“ - sunna

Gebet (anlassfreie Gebete): „Gebet“ - duā

Anrufung Gottes: „Gottgedenken“ - dhikr

Im Rahmen der Sprachbildung, der theologischen Selbstverortung der Schülerinnen und Schüler sowie unter Rückgriff auf die möglichen unterschiedlichen Muttersprachen sind die Lehrkräfte des Islamischen Unterrichts angehalten, die Begrifflichkeit entsprechend ihren Lerngruppen einzuführen, sodass jederzeit fachlicher Austausch möglich ist.

4. Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Fach Islamischer Unterricht wird insbesondere in Beziehung zu anderen Religionen und Weltanschauungen Dialogfähigkeit angebahnt. Der islamischen Wertevorstellung entspricht es, dass Musliminnen und Muslime den Dialog und die Verständigung mit anderen Kulturen und Religionen suchen. Das betrifft sowohl den Unterricht als auch die Mitgestaltung des Schullebens.

Auf Grund seiner dialogischen Offenheit und seines breiten Themenspektrums eignet sich der Islamische Unterricht aber auch für fächerverbindendes Denken und Kooperieren mit Fächern aus dem ästhetischen (z. B. Architektur, Kalligraphie) und gesellschaftlichen (z. B. Zusammenleben, Nachhaltigkeit) Bereich. Anknüpfungspunkte bieten sich aber auch zu naturwissenschaftlichen (z. B. Medizin, Algebra) und sprachlichen (z. B. Literatur, Sprachanalyse) Unterrichtsfächern. Damit leistet er einen Beitrag dazu, die Welt ganzheitlich wahrzunehmen, zu deuten, zu verstehen und den persönlichen Sinn im Leben zu entdecken.

Der Islamische Unterricht berücksichtigt besonders die Bedürfnisse von mehrsprachigen Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache durch sprachsensiblen und die Fachsprache fördernden Unterricht und unterstützt damit den Erwerb fachlicher Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler.

5. Beitrag des Faches Islamischer Unterricht zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen)

Im Rahmen des Islamischen Unterrichts entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie befähigen, altersgemäß nachhaltige Entwicklungen als solche zu erkennen und aktiv mitzugestalten.

Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt und begreifen die Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt. Dabei lernen sie den sorgsamen Umgang mit ökologischen Ressourcen und verstehen die Auswirkungen individuellen Handelns in einer globalen Welt.

Interkulturelle Bildung

Im Rahmen des Islamischen Unterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse über die Vielfalt des Islams und anderer Weltanschauungen. Dies ermöglicht ihnen in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ein kultursensibles Handeln und die persönlichen Voraussetzungen für ein friedvolles Zusammenleben. Darüber hinaus

nehmen sie wahr, dass die Begegnung mit anderen Menschen und deren religiösen Zeugnissen bzw. Weltanschauungen eine Bereicherung darstellt.

Im Vergleich eigener Einstellungen und Haltungen mit denen anderer werden die Schülerinnen und Schüler zu einem interkulturellen und interreligiösen Dialog befähigt und reflektieren, welche Bedeutung die kulturelle und religiöse Verwurzelung des Menschen hat. Dadurch gewinnen sie Verständnis, Interesse und Offenheit für Angehörige anderer Religionsgemeinschaften und deren kulturspezifische Verhaltensweisen und Vorstellungen, z. B. hinsichtlich ihrer Lebensführung.

Kulturelle Bildung

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit islamisch geprägten Ausdrucksformen. Sie entdecken diese in der bildenden Kunst, in Symbolen und Bildern, in der Architektur wie auch in Medien, Musik, Literatur (einschließlich der heiligen Schriften des Islams) und entwickeln ihre ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit.

In der Wahrnehmung künstlerischen Schaffens werden sie sich der Bedeutung von Religionen für die kulturelle Entwicklung einer Gesellschaft bewusst.

Politische Bildung

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich als Individuen, die in einem Rechtsstaat mit einer freiheitlichen Grundordnung und einem demokratisch begründeten Wertesystem leben. Sie lernen, den Wert der Freiheit und der Grundrechte zu schätzen sowie altersgemäß am gesellschaftlichen und politischen Prozess teilzunehmen.

Der Islamische Unterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung, indem er sich mit wertbezogenen Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit und Menschenwürde auseinandersetzt. Dadurch werden auch Toleranz und der Respekt gegenüber Andersdenkenden gefördert.

Soziales Lernen

Der Islamische Unterricht trägt zur Selbstreflexion und Selbstverortung in einem sozialen Geflecht bei. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sowohl mit muslimischen Schülerinnen und Schülern als auch mit Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften konsensorientiert zu kommunizieren und ggf. Kompromisse zu schließen. In diesem Kontext werden einschlägige Fähigkeiten, Kompetenzen und Haltungen angebahnt, z. B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie. Die jungen Menschen verstehen sich als selbstbestimmte und zugleich integrierte Mitglieder einer pluralen Gemein-

schaft, gehen tolerant und empathisch miteinander um und gestalten ihre Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Sprachliche Bildung

Die Schülerinnen und Schüler im Islamischen Unterricht nehmen den Islam als eine in anderen Sprach- und Kulturräumen zur Entfaltung gekommene Religion wahr. Sie vergleichen ausgehend vom deutschsprachigen Unterricht einzelne arabische Fachtermini und ihnen in ihrer Erstsprache bekannte, religiös konnotierte Begrifflichkeiten mit dem deutschen Äquivalent, schärfen so ihr Gespür für sprachliche Nuancen im Deutschen und erfahren die Grenzen von Verständnis und Übersetzung einer anderen Sprache.

Werteeziehung

Im Islamischen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Überzeugungen und Wertvorstellungen kennen, vergleichen sie miteinander und gelangen so zu wertensichtigem Urteilen und Handeln. Sie begreifen, dass in der Achtung der Menschenwürde die Grundlage ethischen Denkens und Handelns besteht und dies mit dem Wertesystem des Islams korrespondiert.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 5

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass sie aufgrund ihrer Persönlichkeit einen Beitrag für ein gelingendes Miteinander leisten können und sollen, erkennen Regeln an und begegnen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, auch denen anderen Glaubens, respektvoll.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen und beschreiben die Bedeutung religiöser Feste des Islams und der Moschee.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten und erklären die Begriffe Schahada/schahāda, Islam und Muslim und verstehen die Bedeutung der Natur für den Menschen.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären sowohl die Bedeutung als auch die unterschiedlichen Wege der Offenbarung Gottes nach islamischem Verständnis.
- Die Schülerinnen und Schüler geben Auskunft über Muhammads Kindheit und familiären Hintergrund und erkennen ihn als vorbildhaft für Musliminnen und Muslime.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Koran und Hadithe und beschreiben den Aufbau des Korans.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Geographie der arabischen Halbinsel und charakterisieren die gesellschaftlichen Verhältnisse im spätantiken Mekka.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen Eingott- und Mehrgottglauben und vergleichen das Gottesbild im Islam mit dem Gottesbild anderer Religionen.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 6

- Die Schülerinnen und Schüler gehen konstruktiv mit Konfliktsituationen um und beschreiben Wege für ein friedliches Zusammenleben in ihrem Umfeld und in der Gesellschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Rahmenbedingungen für ein rituelles Gebet und unterscheiden zwischen rituellem und freiem Gebet.
- Auf der Grundlage ihrer Kenntnis der inhaltlichen und sprachlichen Aspekte des Begriffs Engel unterscheiden die Schülerinnen und Schüler zwischen der persönlichen und der theologischen Vorstellung von Engeln.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung der Botschaften von Propheten in der islamischen Tradition für die Gegenwart.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das erste Offenbarungserlebnis des Propheten Muhammads und erläutern die unterschiedlichen Reaktionen der Mekkaner auf sein Prophetentum.

- Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung des Korans für Musliminnen und Muslime und den Unterschied zwischen Hadith und Sunna.
- Die Schülerinnen und Schüler schildern die Entwicklung des Islams nach Muhammads Tod.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen die Gebetsstätten verschiedener Religionen, identifizieren unterschiedliche Formen des Gebets und setzen dies zu Formen des Gebets im Islam in Beziehung.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 7

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen Handlungsbedarf, wenn Menschen Zuneigung, Hilfe und Unterstützung brauchen, und beschreiben, welche Handlungsimpulse Religionen hier setzen.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären Bedeutung, Sinn, Grund und Vorschriften des Fastens, auch im Vergleich mit anderen Religionen, und erklären, worin sich der islamische Kalender vom Gregorianischen Kalender unterscheidet.
- Die Schülerinnen und Schüler nennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der im Islam anerkannten Heiligen Schriften und beschreiben angemessene Formen des Umgangs mit dem Koran.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Botschaften der Propheten in der islamischen Tradition als mögliche Leitlinien für die Lebensführung von Musliminnen und Muslimen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die multireligiöse Gemeinschaft von Medina, erklären den Begriff „Umma“ und die Tatsache, dass damals auch Nichtmusliminnen und Nichtmuslime ein Teil der Gemeinschaft waren; dabei verstehen sie gewaltfreie Konfliktlösungen auch als eine religiöse Pflicht.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben zentrale Themen und Textarten des Korans sowie den Aufbau von Hadithen.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären den Einfluss von Herrschaftsstrukturen auf das Leben der Menschen und die Ausformung von Religion.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen und geben wesentliche Glaubensinhalte des Christentums wieder und vergleichen die Darstellung Jesu in der Bibel und im Koran.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 8

- Die Schülerinnen und Schüler erklären die Unterschiede des Rollenverständnisses in Familie-, Ehe-, Gesellschafts- und Berufsleben von Mann und Frau in Koran und Gesellschaft. Sie sind sich der Gefahren und Folgen von Sucht sowie konstruktiver Möglichkeiten im Umgang mit Herausforderungen und Enttäuschungen in Alltagssituationen bewusst.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass Bedeutung, Sinn und Nutzen von Pflichtabgabe (Zakat/zakā) und Almosen (sadaqa) in der religiösen und gesellschaftlichen Verantwortung liegen.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Botschaften von Propheten in der islamischen Tradition für Musliminnen und Muslime heute noch Aktualität besitzen und reflektieren die Frage, wie sie richtig verstanden und umgesetzt werden können.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Rolle der Propheten im Islam als weise Menschen und zeigen Möglichkeiten weisen Handelns im täglichen Leben auf.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären die historische und theologische Bedeutung von Muhammads Ehen und beschreiben die Rolle wichtiger Persönlichkeiten für die weitere islamische Frühgeschichte.
- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die verschiedenen Textarten des Korans und nehmen wahr, dass es keine allgemein gültige Interpretation des Korans gibt und unterscheiden die Textgattungen Sira und Sunna.
- Auf der Basis ihrer Kenntnisse über die wissenschaftlichen und kulturellen Errungenschaften in der Blütezeit des Islams beschreiben die Schülerinnen und Schüler das Verhältnis von Religion und Wissenschaft im islamischen und im europäischen Kulturkreis in Vergangenheit und Gegenwart.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wesentliche Glaubensinhalte und religiöse Vorschriften des Judentums und setzen diese in Beziehung zu islamischen Vorstellungen.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 9

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen Menschenrechte und Menschenwürde als Basis friedlicher Beziehungen in verschiedenen Lebensstadien und -situationen.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung, die Voraussetzungen, den Ablauf und den Ursprung der Pilgerfahrt nach Mekka, verstehen Hadsch als eine spirituelle Reise und unterscheiden zwischen der großen und kleinen Pilgerfahrt.

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Glauben an den Jüngsten Tag als einen Glaubensartikel im Islam und beschreiben altersgemäß die muslimische Vorstellung vom Leben nach dem Tod.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen die bedeutende Rolle der Frau in der Geschichte des Islams und vergleichen religiös bedeutsame Frauen aus Geschichte und Gegenwart.
- Auf der Grundlage ihrer Kenntnisse über die Situation in der medinensischen Gesellschaft würdigen die Schülerinnen und Schüler Muhammads Friedensbemühungen.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung des Korans unter Bezugnahme auf die Lebensumstände zur Zeit Muhammads und verstehen die Korankommentare (Tafsir) als Auslegung und Interpretation des Korans.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erläutern Unterschiede in der religiösen Tradition von Musliminnen und Muslimen in verschiedenen Ländern und Regionen; sie kennen und erzählen die Geschichte der Musliminnen und Muslime in Deutschland.
- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Phänomenen des religiösen Extremismus auseinander und vergleichen dies mit Weisungen aus den Religionen zur Friedensstiftung.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 10

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Zusammenhang zwischen Verantwortung und Erfolg und leiten daraus persönliche Handlungsmöglichkeiten ab.
- Die Schülerinnen und Schüler begreifen den Stellenwert religiöser Frömmigkeit im Leben eines Menschen.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über Freiheit und Determination.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Aufruf von Propheten in der islamischen Tradition zu sozialer Verantwortung für Muslime exemplarisch.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen das Zusammenspiel von Koran und Hadith für das tiefere Verständnis des Islams.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit den Koran zu interpretieren.
- Die Schülerinnen und Schüler ordnen verschiedene Glaubensrichtungen bestimmten muslimischen Ländern und Gebieten zu und erläutern anhand ausgewählter Beispiele die theologischen Unterschiede der Glaubensrichtungen und religiösen Gruppierungen.

- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Quellenschriften und die Glaubensinhalte von Judentum und Christentum mit denen des Islams, um tolerant mit der religiösen Vielfalt umzugehen.

Jahrgangsstufe 5

Lernbereich 5.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen sich und andere als einzigartige Individuen wahr, erkennen, dass jeder mit seinen eigenen Stärken und Möglichkeiten etwas für die Gemeinschaft leisten kann, und tauschen sich über ihren Beitrag für die Gemeinschaft aus.
- begründen, warum bestimmte Haltungen und Regeln für Freundschaften und ein gelingendes Miteinander in Gruppen hilfreich sind.
- entdecken in Koranversen und Hadithen Impulse für das Leben miteinander und das Eintreten füreinander.
- begegnen Menschen unabhängig von deren religiöser oder weltanschaulicher Einstellung respektvoll und entdecken in der Vielfalt eine Bereicherung für sich und andere.

Inhalte zu den Kompetenzen

- das Besondere und die Individualität der eigenen Person mit persönlichen Stärken und Schwächen
- der Beitrag des Einzelnen zur Gemeinschaft, z. B. Schule, Familie, Nachbarschaft
- gemeinsames Leben und Lernen mit Menschen unterschiedlicher Begabung, Begrenzung, Weltanschauung als Herausforderung und Chance
- Haltungen und Regeln für ein gelingendes Miteinander, z. B. Solidarität mit Schwächeren, Gerechtigkeit, friedvoller Umgang miteinander
- Koranverse und Hadithe zum Leben miteinander und Eintreten füreinander

Lernbereich 5.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen religiöse Feste und Festgebete im Islam und beschreiben deren Funktion für Musliminnen und Muslime.
- erklären den Ursprung des Opferfestes und die Bedeutung des Opfer- und des Ramadanfestes.
- vergleichen islamische und christliche Feste und nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- beschreiben die baulichen Merkmale und die Bedeutung einer Moschee im Alltag und bei religiösen Festen.
- erläutern ein angemessenes Verhalten und die Aufgaben der Verantwortlichen in der Moschee.

Inhalte zu den Kompetenzen

- religiöse Feste: das Opferfest und das Ramadanfest
- Funktion: Feste und Festgebete als verbindendes Element einer Gemeinschaft, von Generationen oder Kulturen, die in bekannten Traditionen, Riten und Abläufen gefeiert und vollzogen werden
- Ursprung und Bedeutung des Opferfestes: Ibrahims/Abrahams Probe, für Gott opfern/Opferung, Gott dienen, teilen, die Pilgerfahrt
- Bedeutung des Ramadanfestes: Versöhnung, Vergebung und Neuanfang
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen christlichen und islamischen Festen, z. B. Anlässe, Riten, Tradition, Gebet, Besinnlichkeit, Innehalten, Beisammensein, Geschenke
- bauliche Merkmale einer Moschee, u. a. Mihrab/Gebetsnische, Verantwortliche in einer Moschee, z. B. Imam, Muezzin
- Bedeutung einer Moschee und der Gemeinde im Alltag und bei religiösen Festen, z. B. Unterstützung von Menschen, die Hilfe brauchen, Verhalten und Reinheit, Gebetsruf

Lernbereich 5.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses (Schahada) für Musliminnen und Muslime und geben über Situationen Auskunft, in denen die Schahada eine besondere Rolle spielt.
- reflektieren die Bedeutung von Islam und Muslimin/Muslim.
- erkennen, dass die sog. „99 Namen Gottes“ dem islamischen Verständnis nach zugleich Gottes Eigenschaften und Fähigkeiten sind.
- verstehen die Welt und die Natur als Schöpfung Gottes und erklären deren Bedeutung für das Leben eines Menschen muslimischen Glaubens.
- erkennen ihre eigene Verantwortung gegenüber der Schöpfung und bewerten Eingriffe des Menschen kritisch.

Inhalte zu den Kompetenzen

- das islamische Glaubensbekenntnis: das Bekenntnis zu Gott und zu Muhammad, Schahada bei z. B. Geburt, Festen, Todesfall
- Islam: Frieden, Hingabe, Unterwerfung; Muslimin/Muslim: friedvoller, gottergebener Mensch
- Gottes Eigenschaften und Fähigkeiten, z. B. Gott existiert, liebt seine Geschöpfe, ist gerecht und barmherzig, hört, sieht und spricht die Menschen an, ist allmächtig, allgegenwärtig, allwissend, z. B. K 20:82
- Verhältnis von Mensch und Schöpfung, z. B. Verantwortung und Verpflichtung gegenüber Gottes Schöpfung, Solidarität und Engagement
- Eingriffe des Menschen, z. B. Umweltverschmutzung, Flussbegradigung, Wasserkreislauf, Nahrungskette

Lernbereich 5.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben, wie Allah/Gott sich im Islam den Propheten auf unterschiedlichen Wegen mitteilt.
- erkennen, dass Propheten aus der Tradition des Islams als Menschen ihrer Zeit gehandelt haben.
- erklären, dass aus muslimischer Sicht der Koran als das Wort Gottes gilt, das dem Gesandten Muhammad durch den Engel Gabriel/Dschibril offenbart wurde.
- erkennen, dass auch andere Religionen auf der Offenbarung Allahs/Gottes beruhen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Allahs/Gottes Offenbarung geschieht z. B. durch Eingebung, Verlesung, Intuition, Inspiration und Träume, Stimme Gottes, Zeichen
- Koran als Wort Gottes/Allahs
- verschiedene Propheten, z.B. Moses/Musa, Noah/Nuh, Jesus/Īsā ausgewählten Erzählungen

Lernbereich 5.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Kindheit des Propheten Muhammad und geben Auskunft über dessen Herkunft und Familie.
- erkennen, dass Muhammad trotz schwieriger Lebensumstände in seiner Kindheit und Jugend ein vorbildliches Verhalten zeigte und damit für Musliminnen und Muslime ein Vorbild ist und reflektieren, welche Impulse hieraus für sie relevant sein können.
- beschreiben die Struktur der Familie Muhammads und benennen bekannte Familienmitglieder.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Muhammads Geburt im Jahr des Elefanten
- Tod der nahen Verwandten, z. B. Tod des Vaters Abdullah vor seiner Geburt, Tod des Großvaters Abdul Muttalib und der frühe Tod seiner Mutter Amina
- Muhammads Kindheit und Jugend als Waisenkind und sein tugendhaftes Verhalten
- Heirat mit Chadidscha und die gemeinsamen Kinder
- Eigenschaften Muhammads, u. a. ehrlich, zuverlässig, vertrauenswürdig

Lernbereich 5.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und erklären den Aufbau des Korans mit Hilfe von Fachtermini auf der Grundlage eines altersgemäßen Verständnisses.
- erklären den Unterschied zwischen Koran und Hadith.
- reflektieren über verschiedene Hadithe, um anhand ausgewählter Beispiele die Autorität der Aussagen Muhammads für die religiöse Praxis von Musliminnen und Muslimen zu beschreiben.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Aufbau des Korans: Sure/sūra/Kapitel im Koran, Verse (āya, pl. Āyāt), Dreißigtel/Basmala, dschus/, Hadith, Koran
- Herkunft und Intention der Surennamen
- Umgang mit dem Koran, verschiedene Koranausgaben
- Texte auf Arabisch und Deutsch hören, lesen und besprechen
- Recherchen zum Koran im Internet
- Hadithe als Prophetenwort und Hilfe, den Koran besser zu verstehen

Lernbereich 5.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Geographie der arabischen Halbinsel.
- charakterisieren die gesellschaftlichen Verhältnisse im spätantiken Mekka.
- erläutern und reflektieren Unterschiede zwischen der Gesellschaft in Mekka im 6. und 7. Jh. und ihrer eigenen Lebenswelt.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Geographie der arabischen Halbinsel: Steinwüste, Sandwüste, Trockenheit, Kargheit, Gebirge, lange Küste, Oasen, Gewässer als Segen für Menschen
- Gesellschaft im spätantiken Mekka: Stammesgesellschaft, Sklaven (Rechtlose) und Sklavenhandel, Machtmissbrauch der Herrscherfamilien, Pilger, Händler, Karawanen, Mekka als Markt und Pilgerort, praktizierter Mehrgottglaube (Polytheismus) an der Kaaba

Lernbereich 5.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen die Unterschiede von Monotheismus und Polytheismus.
- vergleichen das Gottesbild im Islam mit dem Gottesbild anderer Religionen.
- kennen Glaubensbekenntnisse aus dem Judentum und Christentum und setzen diese mit islamischen Glaubensvorstellungen in Beziehung.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Eingottglaube und Mehrgottglaube
- Gottesvorstellungen in anderen Religionen
- Glaubensbekenntnisse des Judentums, Christentums und des Islams

Jahrgangsstufe 6

Lernbereich 6.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und benennen mögliche Gründe für Streit und Konflikte in ihrem Umfeld.
- bringen mögliche Gefühle und Reaktionen von Menschen in Konfliktsituationen zum Ausdruck und beschreiben die Wichtigkeit von Empathie für eine faire Konfliktlösung.
- entdecken in Koranversen und Hadithen ethische Werte und Gebote für ein gelingendes Zusammenleben und leiten daraus Möglichkeiten für das eigene Handeln ab.
- erkennen die Notwendigkeit von Regeln im Alltag und entwickeln eigene Regeln.
- reflektieren, wie ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft mit Menschen unterschiedlicher Glaubenseinstellungen oder ohne religiösen Hintergrund funktionieren kann.

Inhalte zu den Kompetenzen

- gesellschaftliches Umfeld, z. B. Schule, Familie, Freundeskreis, Gesellschaft, Menschen anderer Religionen, Straßenverkehr, öffentliche Verkehrsmittel
- Gründe und Ursachen für Streit und Konflikte, z. B. Wut, Mobbing, Ungerechtigkeit, Gewalt
- mögliche Gefühle und Reaktionen bei Konflikten, z. B. Angst, Wut, Enttäuschung, Erleichterung, Selbstbewusstsein, Frustration, Verbitterung, Gewalt gegen sich und andere, unfaires und verletzendes Verhalten, faire Auseinandersetzung
- Empathie, Wohlwollen, Friedfertigkeit, Konfliktlösungsstrategien
- Koran und Hadithe als Spiegel ethischer Werte, z. B. Beratung und Gespräch, sich an Verträge, Regeln und Abmachungen halten (K 5:1), verzeihen, sich nicht gegenseitig verspotten und beschimpfen, dem anderen nicht nachspionieren und niemanden verleumden K 49:11: Allah/Gott kennt die inneren Beweggründe der Menschen (Gewissen): Schwachen und Bedürftigen helfen
- Ordnung, Respekt und Solidarität als Voraussetzung friedlichen Zusammenlebens
- Regeln in anderen Religionen, z. B. das Gebot der Nächstenliebe in Judentum und Christentum, das Feindesliebegebot, die Zehn Gebote

Lernbereich 6.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen die Bedeutung des Pflichtgebets und des Bittgebets wahr und unterscheiden zwischen rituellem und freiem Gebet.
- beschreiben die Vorschriften und die besonderen Anlässe und Formen des muslimischen rituellen Gebets.
- erkennen, dass das Bittgebet eine spirituelle und mentale Entlastung für Musliminnen und Muslime darstellt.
- erläutern anhand tradierter Bittgebetstexte aus Koran und Hadithen, dass sich jeder Mensch mit seinen Bitten an Allah/Gott wenden kann.

Inhalte zu den Kompetenzen

- grundsätzliche Bedeutung des Pflichtgebets: bewusste, reglementierte und tradierte Form der Anbindung an Gott, Regelmäßigkeit, innere und äußere Ordnung und Ruhe
- grundsätzliche Bedeutung des Bittgebets: situative und freie Form der Anbindung an Gott
- Vorschriften des Gebets, z. B. körperliche Reinheit als Bestandteil der Glaubenspraxis, z. B. K 5:6, Zeit, Ort und Reinheit, Rezitation von Versen des arabischen Korans, der Grundaufbau aller Gebete
- Formen des Gebets: Pflichtgebete (salā), freie Bittgebete (duā)
- besondere Anlässe und Formen des Gebets, z. B. allein oder in Gemeinschaft, zu Hause, in der Moschee, auf Reisen, am Arbeitsplatz, an Freitagen, an Festtagen, im Ramadan, Möglichkeiten der Erleichterung
- tradierte Bittgebetstexte aus Koran und Hadithen

Lernbereich 6.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen den Glauben an die Engel als einen Glaubensartikel im Islam.
- geben auf Grundlage des Korans Auskunft über Namen, Eigenschaften und Aufgaben der Engel.
- reflektieren den Begriff Engel im alltäglichen Sprachgebrauch.
- reflektieren die Darstellung von Engeln in den Medien oder in der Kunst und grenzen diese Darstellung vom muslimischen Verständnis von Engeln ab.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Glaube an die Engel im Koran, z. B. K 4:136
- Engel im Koran
- Eigenschaften und Aufgaben von Engeln nach islamischem Verständnis
- Begriff Engel im alltäglichen Sprachgebrauch, z. B. „Du bist ein Engel“
- Engel in den Medien, z. B. Werbung, Popkultur, und in der Kunst

Lernbereich 6.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der im Koran erwähnten Gesandten Gottes.
- begreifen auf Grundlage koranischer Lektüre die schwierige Lage, in der sich viele Propheten befanden, und begreifen Gefühle und Handlungen der Propheten.
- diskutieren die Bedeutung der Kernbotschaften der Propheten aus der Tradition des Islams für das ethische Handeln von Menschen muslimischen Glaubens.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der im Koran erwähnten Gesandten, z. B. mangelnde Akzeptanz vonseiten der Mitmenschen, Empfangen der jeweiligen Schriften
- Vorwürfe der Mitmenschen an die Gesandten, Gefühle und Antworten der Propheten sowie Allahs/Gottes Eingreifen in Korantexten
- gemeinsame Kernbotschaft auf Basis der entsprechenden Koranstellen, z. B. die Einzigkeit des Schöpfers, die Verantwortung des Menschen für sich selbst sowie seine Mitverantwortung für andere und die Schöpfung insgesamt
- Möglichkeiten prophetischen Handelns in der Gegenwart, z. B. Unterstützung hilfs- und schutzbedürftiger Menschen, faires Handeln, Zivilcourage, Engagement in der Schule oder in karitativen Organisationen bzw. Naturschutzverbänden

Lernbereich 6.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben das erste Offenbarungserlebnis des Propheten Muhammad.
- erläutern die unterschiedlichen Reaktionen der Mekkaner auf das Prophetentum Muhammads.
- reflektieren das erste Offenbarungserlebnis und die Reaktionen von Muhammads Mitmenschen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Höhle Hira bei Mekka
- Dschibril/Gabriel als Botschaftssengel
- die erste Offenbarung an Muhammad, K 96:1-5
- die ersten Musliminnen und Muslime: Chadidscha, Abu Bakr, Ali und Said
- die soziokulturelle Situation im 7. Jh. in Mekka
- die negativen Reaktionen und die Ablehnung der mekkanischen Herrscherfamilien

Lernbereich 6.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen die Bedeutung des Korans für Musliminnen und Muslime dar.
- erläutern die sprachliche Herkunft der Bezeichnung Koran.
- nennen wesentliche Unterschiede zwischen Hadith und Sunna.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Koran als letztgültige Offenbarung für Musliminnen und Muslime, der in Kontinuität zur hebräischen Bibel und zum Neuen Testament gesehen wird
- die Bezeichnung "Koran" als Ableitung der arabischen Vokabel qarn (geschlossene Einheit, Sammlung => die Sammlung), qaruna (das eine zum anderen fügen => das Zusammengefügte), qara'a (vortragen, rezitieren => das Vorzutragende) Hadith: Literaturgattung, in der Aussagen und Beschreibungen des Propheten Muhammad festgehalten sind
- Bestandteile eines Hadith: Überlieferungskette (isnād), eigentlicher Text (matn) und Sammlung
- Sunna: Traditionen und tradierte Gewohnheiten des Propheten Muhammad, die auf Hadithen beruhen

Lernbereich 6.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die politische und religiöse Situation nach Muhammads Tod.
- erklären in Grundzügen, wie es aufgrund der Streitigkeiten um Muhammads Nachfolge zum Schisma in der islamischen Frühgeschichte kam.
- erklären die Bedeutung der Begriffe Kalif und Kalifat.
- beschreiben die erste Eroberungswelle und erläutern die Ausbreitung des Islams in Grundzügen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- die ungeklärte Lage und die stürmischen Vorgänge nach Muhammads Tod und die daraus resultierende Frage nach dem Nachfolger Muhammads und dessen Wahl
- Zeit der Nachfolger Muhammads: Abu Bakr, Umar, Uthman und Ali; Ermordung Alis, Wahl Muawiyas, Schlacht von Kerbela und Schisma, Sunniten (ahl as-sunna) und Schiiten (Schiat-Ali)
- Kalif und Kalifat; die Rolle der ersten vier Kalifen und deren Symbolkraft
- Bedeutung der großen Anfangserfolge für die weitere Geschichte des Islams; Ausbreitung des Islams auf der arabischen Halbinsel und in Nordafrika

Lernbereich 6.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen die Gebetsstätten verschiedener Religionen.
- identifizieren unterschiedliche Formen des Gebets.
- reflektieren die Bedeutung des Betens für Angehörige verschiedener Religionen und kommen anderen Formen von Spiritualität auf die Spur (z.B. Meditation o.ä.).

Inhalte zu den Kompetenzen

- Gebetsstätten v.a. in Christentum, Judentum und Islam und deren Bedeutung für die jeweiligen Religionen
- Merkmale von Gebetsstätten (z.B. Bauformen, Funktion, Lage, Geschichte, Symbolik)
- ggfs. Besuch einer Gebetsstätte
- Bedeutung des Gebets in verschiedenen Religionen und Vergleich zu Formen des Gebets in der Tradition des Islam

Jahrgangsstufe 7

Lernbereich 7.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen ihre eigenen Schwächen und Stärken und die anderer als eine Möglichkeit der Bereicherung und Chance für neue Wege wahr.
- erkennen die Bedürfnisse anderer Menschen und handeln angemessen.
- entdecken in Korantexten und Erzählungen aus der Tradition des Islams Gebote, Werte und Normen des Engagements für Bedürftige und diskutieren über Umsetzungsmöglichkeiten in der Gegenwart und in ihrem Umfeld.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Aussagen von Grundgesetz und Bayerischer Verfassung zur Gleichheit aller Menschen
- menschliche Schwächen und Stärken als Möglichkeit der Bereicherung (z.B. Behinderungen, Inklusion); aber auch Umgang mit eigener Hilflosigkeit, Möglichkeiten, sich helfen zu lassen
- Menschen, die Hilfe brauchen, z. B. Menschen mit Behinderung, alte, arme oder kranke Menschen, Kinder und Jugendliche, Minderheiten
- angemessenes Verhalten angesichts von Bedürfnissen anderer, z. B. Hilfe, Vergebung, Geduld für sich und andere, Selbstkontrolle, islamische Tugendhaftigkeit
- Möglichkeiten zur Unterstützung, z. B. Pflichtabgabe und Opferfest: Benefiz-Lauf, Spenden sammeln, Flohmarkt, Bazar, Lernpatenschaften, Hausaufgabenhilfe, Anteilnahme, Trost, lokale und internationale Hilfsorganisationen

Lernbereich 7.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben mithilfe von Koranversen und Hadithen die Regeln und die Bedeutung des Fastens im Monat Ramadan.

- nehmen die Bedeutung besonderer Tage und Nächte des islamischen Kalenders für Musliminnen und Muslime wahr.
- vergleichen das Fasten in unterschiedlichen Religionen und erkennen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede.
- unterscheiden zwischen dem Gregorianischen Kalender und dem islamischen Kalender.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Regeln und Bedeutung des Fastens, z. B. K 2:183-186; Fastengebot, Freiwilligkeit oder Fastenverbot
- Besonderheiten im Monat Ramadan (z.B. Koranlesen, Moscheebesuch, Gebet, Spende)
- Ramadan, die Nacht der Bestimmung
- Fastenzeit und Fastengebote in verschiedenen Religionen, z. B. Judentum, Christentum; aktuelle Fastenaktionen
- Gregorianischer und islamischer Kalender

Lernbereich 7.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen die vier im Koran erwähnten heiligen Schriften, die jeweiligen Propheten und Religionen und ordnen diese einander richtig zu, wobei sie den Propheten Ibrahim/Abraham als Stammvater von Judentum, Christentum und Islam verstehen.
- vergleichen die heiligen Schriften, wobei sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern.
- begründen und beschreiben den angemessenen Umgang mit dem Koran.

Inhalte zu den Kompetenzen

- heilige Schriften, Propheten, Religionen: Koran, Muhammad, Islam, Tora (Taurat), Moses (Musa), Judentum; Evangelium (Inschil), Jesus (Îsâ), Christentum;

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede, z. B. abrahamitische Religionen, Offenbarungsbücher, Gebote und Verbote, Gleichnisse, Offenbarungsorte, -zeiträume und -sprachen, Völker, Prophetengeschichten, z. B. Parallelen von Jonas (Yunus), Josef (Yusuf)
- Koran als Bestätigung der vorangegangenen heiligen Schriften und letztes Offenbarungsbuch als Wort Gottes für Musliminnen und Muslime
- angemessener Umgang mit dem Koran, z. B. körperliche und rituelle Reinheit, gute Absicht, umsichtige Handhabung, z. B. K 7:204

Lernbereich 7.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären die muslimische Sichtweise auf die Botschaften der Gesandten Allahs/Gottes an die Menschen.
- entwickeln an konkreten Beispielen Möglichkeiten für die Umsetzung des Aufrufs der Propheten in der Gegenwart.
- erkennen, dass die Botschaften des Propheten Muhammad und des Korans für Musliminnen und Muslime handlungsleitende Impulse sind.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Botschaften der Gesandten, z. B. Toleranz, Respekt, Orientierung an guten und vernünftigen Zielen
- Themen in der Gegenwart, z. B. Umweltschutz, Klimaschutz, Verschwendung, Nachhaltigkeit und Ressourcen, Verantwortung für die Schöpfung, Fremdenfeindlichkeit
- Muhammads Botschaft, z. B. Eingeständnis der Schuld vor Gott, Wiedergutmachung angerichteten Schadens, Nachsicht anderen gegenüber, z. B. K 80:1-10, K 16:82

Lernbereich 7.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die multireligiöse Gemeinschaft von Medina und erkennen sie als Vorbild für ein friedliches Zusammenleben.
- reflektieren den Begriff „Umma“ und erklären die Tatsache, dass damals auch Nichtmusliminnen und Nichtmuslime ein Teil der Gemeinschaft waren.
- erläutern die große Auswanderung (Hidschra) Muhammads von Mekka nach Medina in Grundzügen.
- beschreiben Probleme in der medinensischen Gesellschaft und bewerten die Rolle Muhammads als Streitschlichter.
- diskutieren, wie Konflikte zwischen verschiedenen Parteien geregelt werden können, und erkennen, dass eine gewaltlose Lösung durch Beratung auch eine religiöse Pflicht darstellt.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Ursachen, Ablauf und Folgen der Auswanderung (Hidschra) nach Medina 622 n. Chr., Yathrib/Medina, Beginn der islamischen Zeitrechnung
- Gesellschaftsstruktur in Medina: rivalisierende Stämme (z. B. Aūs und Chasradsch), jüdische Sippen, al-Ansār (medinensische Musliminnen und Muslime, Helfer), Muhādschirun (Auswanderer), Gemeindeordnung von Medina, Anerkennung der Religion der „Anderen“, Aufbau des ersten islamischen Gemein- und Staatswesens, medinensische Umma
- Lösung von Konflikten, z. B. Streitschlichter, Klassenrat; Beratung als religiöse Pflicht
- Stadtordnung von Medina

Lernbereich 7.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen anhand ausgewählter Textstellen zentrale Themen und Textarten des Korans.
- stellen ausgewählte Hadith-Sammlungen dar.
- erläutern die Bedeutung des Überlieferungswegs für die Hadithe.

Inhalte zu den Kompetenzen

- zentrale Themen (tauhīd, rechtes Handeln, Verantwortung) und Textarten des Korans, z.B. Gleichnisse, Erzählungen
- Hadith-Sammlungen, v.a. Sahih Bukhari, Sahih Muslim, Sammlung Maliks, Nisais Sammlung
- Aufbau: Überlieferer (isnād), Text (matn); Bedeutung des Überlieferungswegs: Aufteilung der Hadithe in drei Kategorien entsprechend der Vollständigkeit der Überlieferungskette und der Zuverlässigkeit der Gewährsleute: sahih (echt, authentisch), hasan (gut, aber nicht einwandfrei zuverlässig), dha'if (schwach, bedenklich)

Lernbereich 7.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren altersgemäß über die Problematik der Konstruktion von Geschichte.
- beschreiben die beiden großen Kalifate der Umayyaden und Abbasiden hinsichtlich ihrer Ausbreitung und Errungenschaften.
- beurteilen differenziert, wie sich Herrschaftsstrukturen auf das Leben der Menschen und die Ausformungen von Religion auswirken.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Konstruktion von Geschichte bzw. der Vergangenheit, z. B. anhand eines aktuellen Beispiels aus dem Schulalltag, Rekonstruktion aus unterschiedlichen Perspektiven,

Veränderung von Perspektiven mit zeitlichem Abstand; unterschiedliche Geschichtsbilder in Islam und Christentum

- Umayyaden (661-750): Damaskus als Hauptstadt, sunnitische Erbfolge, Eroberungen in Spanien und Frankreich, erstes öffentliches Krankenhaus, Kalifat von Cordoba; Abbasiden (750-1258): goldenes Zeitalter, Bagdad als Hauptstadt, Kodifizierung der Hadithe und Kanonisierung des Rechts, erste Papierfabrik, Bibliotheken
- Wahlsystem, dynastisches Prinzip; ggfs. aktuelle Beispiele; Demokratie

Lernbereich 7.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären den wesentlichen Unterschied zwischen Altem und Neuem Testament.
- verstehen die Bedeutung des Evangeliums als „gute Nachricht“ oder „frohe Botschaft“.
- verstehen und geben wesentliche Glaubensinhalte des Christentums wieder.
- beschreiben Wesentliches aus dem Leben und Wirken Jesu auf Grundlage der biblischen Überlieferung.
- erläutern, wie Jesus den Armen und Schwachen in der Gesellschaft begegnet ist und reflektieren, wie heute mit solchen Menschen umgegangen wird bzw. werden sollte.
- vergleichen ausgewählte Stellen über Jesus in der Bibel und im Koran.
- nehmen die Kirche als Gotteshaus der Christinnen und Christen wahr und beschreiben die Aufgaben von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern einer Kirche.
- beschreiben verschiedene christliche Konfessionen in Grundzügen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Unterscheidung Altes und Neues Testament
- Glaubensinhalte des Christentums, z. B. Dreifaltigkeit, Zehn Gebote, apostolisches Glaubensbekenntnis, Vaterunser
- Leben und Wirken Jesu, z. B. Eltern, unbefleckte Empfängnis, Geburt, Bethlehem, Kreuzigung, Jerusalem, Wunder, 12 Apostel, Auferstehung

- Jesu Umgang z. B. mit einer Prostituierten (Lk 7,36-50), Maria Magdalena, Aussätzigen (Mk 1,40-45)
- Jesus in Bibel und Koran - Gemeinsamkeiten und Unterschiede, z. B. Gottes Sohn vs. Prophet
- Aufgaben haupt- und ehrenamtlicher kirchlicher Mitarbeitender, z. B. Pfarrerin/Pfarrer bzw. Pastorin/Pastor, Mesnerin/Mesner, Ministrantin/Ministrant (kath.), Lektorin/Lektor
- Entstehungsgeschichte und Grundstrukturen verschiedener christlicher Konfessionen, z.B. Katholische, Evangelische, Orthodoxe Kirchen, ggfs. andere

Jahrgangsstufe 8

Lernbereich 8.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen die Vielfalt von Freundschaft und Liebe wahr und diskutieren über Maximen und Voraussetzungen für eine anhaltende und gelingende Freundschaft und Liebe.
- reflektieren das Rollenverständnis von Mann und Frau in Koran und Gesellschaft.
- erkennen, dass Gleichberechtigung sowohl ein Grundrecht ist als auch ein islamisches Grundprinzip.
- vergleichen anhand von konkreten Beispielen verschiedene Lebensstile und entwickeln Haltungen, um für ein gelingendes Leben Orientierung zu finden.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Vielfalt von Freundschaft und Liebe, z. B. gegenüber der Familie, Verwandtschaft, den Mitmenschen, der Schöpfung, Liebe zu Gott, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Liebe und Freundschaft
- Maximen und Voraussetzungen in einer Freundschaft und Liebe, z. B. Mann und Frau – gleich von Gott geschaffen, Einfühlsamkeit, Menschen verschiedener Orientierung mit Achtung und Wertschätzung begegnen, Verantwortung tragen
- Gleichberechtigung als Grundrecht und islamisches Grundprinzip
- Rollenverständnisse von Männern, Frauen und Diversen in der Gesellschaft, z. B. in der Familie, bei der Wahl der/des Partnerin/Partners, bei der Berufswahl, im Berufsleben, in den Medien, in der Mode
- Rollenverständnis von Mann und Frau in Koran und Hadithen, z. B. Gleichberechtigung als Grundrecht und islamisches Grundprinzip in der Familie, bei der Wahl der Partnerin/des Partners, unter Geschwistern, im Beruf, Partnerschaft, Liebe und Freundschaft, auch von Angehörigen verschiedener Religionszugehörigkeit
- Umgang mit Herausforderungen und Enttäuschungen unter Berücksichtigung religiöser Impulse: z. B. Neubeginn, Hoffnung, Reue, Vergebung, Glaube, Ausgleichsmöglichkeiten finden, Beratung und Unterstützung suchen, Abwehr

Lernbereich 8.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- diskutieren Gründe und Folgen von Armut und entwickeln Ideen zu ihrer Bekämpfung.
- unterscheiden zwischen Zakat/zakā/Pflichtabgabe und Sadaqa/freiwilliger Spende, nehmen die Pflichtabgabe und die freiwillige Spende als religiöse Pflicht und persönliche Verpflichtung von Musliminnen und Muslimen wahr und entwickeln Möglichkeiten eigenen Engagements.
- erklären die Gründe und Regeln sowie den Nutzen der Pflichtabgabe.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Gründe und Folgen von Armut: z. B. ungleiche Verteilung des Vermögens auf der Welt, Habgier und Egoismus, Klimawandel, Verschwendung, eingeschränkte Lebensverhältnisse der von Armut Betroffenen, Gefährdung der Gesundheit
- Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut, z. B. Ausbau des sozialen Systems, Steuern und Abgaben, Spenden, Hilfsorganisationen, Bildung
- Möglichkeiten eigenen gesellschaftlichen Engagements, z. B. Übernahme von Aufgaben in Schule oder Sozialeinrichtungen, Spendenaktionen, Hilfeleistungen im Alltag, z. B. Nachbarschaftshilfe
- Gründe, Vorteile, Regeln der Zakat, z. B. Hilfe und Schutz vor Egoismus und Habgier, Verstärkung des Verantwortungsgefühls und Zusammenhalts in der Gesellschaft, Umverteilung des Vermögens, Zakat für bestimmte Menschen, K 9:60, festgesetzte Abgabe, K 2:177

Lernbereich 8.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen den Glauben an die Gesandten als einen Glaubensartikel im Islam.
- erläutern auf Grundlage koranischer Lektüre, dass Musliminnen und Muslime alle von Gott gesandten Propheten anerkennen, ohne einen Unterschied zwischen ihnen zu machen, und verstehen ihre gemeinsame Kernbotschaft.

- interpretieren sozialkritische Gesichtspunkte in Prophetenreden.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Anerkennung aller Propheten im Islam, z. B. K 4:136
- Kernbotschaft aller Gesandten, z. B. Einzigkeit von Gott, Vergänglichkeit des Diesseits und Ewigkeit des Jenseits, Verantwortung der Menschen für sich und die Schöpfung
- sozialkritische Gesichtspunkte, z. B. ungerechte Verteilung der Güter, Nuh/Noah, der Missbrauch der Schöpfung Gottes, Salih, der respektlose zwischenmenschliche Umgang, Îsâ/Jesus

Lernbereich 8.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären die Begriffe Weisheit und Wissen.
- erkennen mithilfe von Korantexten, was Weisheit im Islam bedeutet.
- reflektieren anhand konkreter Beispiele die Notwendigkeit weisen Handelns.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Begriffe aus dem Wortfeld Weisheit und Wissen, z. B. Einsicht, Erkenntnis, Klugheit, Vorausschau, Urteilskraft, Umsicht, Weitsicht, Kenntnis
- Korantexte, z. B. Luqman und sein Sohn, z. B. K 31:12-19
- Bedeutung der Weisheit, z. B. Weisheit als besondere, den Propheten von Gott gegebene Gabe, Autorität, Macht, Einsicht, Voraussicht, Geduld, Unbeirrbarkeit, Selbstbewusstsein, Ruhe, Gerechtigkeit, allgemeine Werte, Regeln für das Zusammenleben in einer Gesellschaft
- Notwendigkeit weisen Handelns, z. B. bei der Umsetzung wissenschaftlicher und technischer Entwicklungen wie Atomkraft, Gentechnik, Medizin, Digitalisierung, aber auch im eigenen Lebensumfeld (z.B. Schulabschluss und Berufswahl, Gesundheitsvorsorge, eigenes Engagement)

Lernbereich 8.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen die Namen von wichtigen Persönlichkeiten in Muhammads Leben und beschreiben deren Rolle für die weitere islamische Frühgeschichte.
- erklären die historische und theologische Bedeutung von Muhammads Ehen.
- verstehen den Umgang von Muhammad mit seinen Familienmitgliedern.

Inhalte zu den Kompetenzen

- wichtige Persönlichkeiten, z. B. Abu Bakr, Omar, Uthman, Ali, Umm Kulthum bint Uqbah
- Muhammads Frauen als Mütter der Gläubigen, z. B. Aischa, Chadidscha, Hafsa
- weitere Familienmitglieder, z. B. Tochter Fatima, Adoptivsohn Zaid, Enkelkinder Hassan und Husain

Lernbereich 8.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Sira als eine literarische Gattung der islamischen Geschichtsschreibung, die sich mit dem Leben des Propheten Muhammad befasst.
- nennen wesentliche Unterschiede zwischen Hadith, Sira und Sunna.
- reflektieren Gebote und Verbote im Koran in deren historischem Kontext und aktualisieren sie für die Gegenwart.
- interpretieren Koranverse und Hadithe zum Thema „Sucht“ und diskutieren den Nutzen von Alkohol und Drogen für medizinische Zwecke.
- erläutern Gründe und Folgen verschiedener Formen von Sucht für die Betroffenen und für Personen aus deren Umfeld.
- erkennen Sucht als Sackgasse und diskutieren Möglichkeiten von Wegen aus der Abhängigkeit (z.B. Sinnfindung).

Inhalte zu den Kompetenzen

- Sira: Prophetenbiographie auf Basis von Hadithen
- „Sucht“ als Beispiel für die Entstehung von Geboten und Verboten in der Entstehungsgeschichte des Korans
- Gründe und Folgen von Sucht, z. B. Einsamkeit, Neugier, Gruppendruck, Wahrnehmung, Bewusstsein, Wille, Verhalten, soziales und schulisches Umfeld, Zusammenleben, Straßenverkehr, Gesundheit, Familie
- Koranverse und Hadithe zur Sucht, z. B. K 5:90, Nutzen von Alkohol und Drogen für medizinische Zwecke, z. B. Sterilisierung, Betäubung, Schmerzlinderung
- Alkohol- und Suchtmittelverbot im Koran
- Wege aus verschiedenen Formen der Abhängigkeit

Lernbereich 8.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die wissenschaftlichen und kulturellen Errungenschaften in der Blütezeit des Islams und erläutern die Auswirkungen jener Errungenschaften auf das Abendland.
- vergleichen das Verhältnis von Religion und Wissenschaft im islamischen Kulturkreis und in Europa während des Mittelalters.
- kommunizieren unter Einsatz angemessener Terminologie darüber, wie heute der Austausch zwischen Religionen und Kulturen stattfindet.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Ziele und Anliegen, z. B. Friede und Wertschätzung des Anderen als Voraussetzung für kulturelle Bereicherung
- Mathematik, z. B. Algebra, arabische Zahlen, Geometrie; Medizin, z. B. Blutkreislauf, Ärzteausbildung, Organfunktionen; Mechanik, z. B. Windmühlen, Wassermühlen, Springbrunnen; Seefahrt, z. B. Kartographie; Astronomie, z. B. Astrolabium; Chemie, z. B. Destillation, Namen chemischer Elemente; Lehnworte, z. B. Safari, Alkohol, Sofa; Orte des Wissenstransfers, u. a. Toledo, Cordoba, Venedig, Jerusalem, Bagdad

- Auswirkungen auf das Abendland, z. B. medizinische Heilung und verbesserte Behandlungsmöglichkeiten, arabische Zahlen, Erfindung der Zahl 0, preiswertes Schreibmaterial für breitere Bevölkerungsschichten infolge der Ausweitung der Papierherstellung
- Beispiele fruchtbaren kulturellen Austauschs: die Entstehung eines europäisch und zugleich islamisch geprägten Bildungswesens am Beispiel Sarajewos; das Zusammenleben und -wirken der Kulturen und Religionen in Cordoba als wichtige Brückenfunktion für das Entstehen der Renaissance in Europa

Lernbereich 8.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Schülerinnen und Schüler ...

- geben Auskunft über wesentliche Schriften, Glaubensinhalte, Gebetsstätten, religiöse Vorschriften und wichtige Feste im Judentum.
- vergleichen ausgewählte Elemente des islamischen und jüdischen Glaubens.
- erzählen in groben Zügen die Geschichte des Judentums.
- verstehen, wie es zu Vorurteilen gegenüber Juden kam; Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Schriften des Judentums, z. B. Hebräische Bibel (Tanach, bestehend aus Tora = ‚Weisung‘, Nevi'im = ‚Propheten‘ und Ketuvim = ‚Schriften‘) und Talmud
- Glaubensinhalte des Judentums, z. B. Zehn Gebote, Schma Israel, ggfs. in authentischer Begegnung
- Gebetsstätten, z. B. Elemente und Mitarbeiter einer Synagoge, z. B. Vorlesepodium, Toraschrein, Rabbinerin/Rabbiner, Kantorin/Kantor, Synagogendienerin/Synagogendiener, Gemeindevorsteherin/Gemeindevorsteher
- religiöse Vorschriften, z. B. Speisevorschriften; wichtige Feste im Judentum, z. B. Rosch Ha-Schana, Jom Kippur, Chanukka und Pessach
- Geschichte des Judentums, z. B. Vertreibung aus Ägypten, Ausgrenzung im Mittelalter, Antijudaismus, Antisemitismus, Shoah

Jahrgangsstufe 9

Lernbereich 9.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und beschreiben die Notwendigkeit von Vereinbarungen, Normen und Gesetzen für ein geordnetes Leben in Gesellschaften.
- diskutieren über ihre Verantwortung und den eigenen Beitrag für eine gelingende Gesellschaft und gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- reflektieren die Bedeutung religiöser Normen für den Einzelnen und für eine Gesellschaft.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Notwendigkeit von Vereinbarungen, Normen und Gesetzen, z. B. in der Schule im Straßenverkehr, im Sportverein, in der Kommune; Grundgesetz und demokratische Grundordnung
- Beiträge für eine gelingende Gesellschaft, u. a. Achtung der Menschenwürde und Menschenrechte, Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Toleranz
- religiöse Normen, z. B. Reinheit, Gebetsritus, Pflichtabgabe (Zakat/zakā)

Lernbereich 9.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Pilgerfahrt nach Mekka (Hadsch) als eine der fünf Grundpflichten im Islam.
- beschreiben den Ursprung der Pilgerfahrt nach Mekka und geben wichtige Stationen aus dem Leben Ibrahims und seines Sohnes Ismail wieder.
- erläutern Ablauf, Vorschriften und Sinn der einzelnen Elemente des Hadsch.
- unterscheiden zwischen der großen Pilgerfahrt (Hadsch) und der kleinen Pilgerfahrt (Umra).
- reflektieren die Bedeutung einer Wallfahrt für Musliminnen und Muslime.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Pilgerfahrt als Nachvollzug wichtiger Stationen aus dem Leben Ibrahims (Abraham) und seines Sohnes Ismails, z. B. K 22:26-33, K 37:101-109
- einzelne Elemente der Pilgerfahrt, z. B. der Weihezustand und die besondere Kleidung (ihram), die siebenmalige Umrundung der Kaaba (tawāf), der Lauf zwischen Safā und Marwa, das Stehen vor Gott in der Ebene von Arafat, das Opferfest
- Unterschied zwischen Hadsch und Umra, z. B. Hadsch ist Pflicht, hat eine festgelegte Zeit, beinhaltet alle Stationen; Umra ist freiwillig, hat keine festgelegte Zeit, beinhaltet nur einige Stationen
- Bedeutung einer Wallfahrt für das eigene Leben, z. B. Innehalten im Leben, innerliche Erneuerung, Neuanfang im Leben

Lernbereich 9.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bringen ihre Gedanken zum Tod, zur Jenseitsvorstellung und zum Umgang mit Trauer zum Ausdruck.
- beschreiben die islamische Vorstellung vom Leben nach dem Tod.
- diskutieren über mögliche Auswirkungen des Glaubens an das Leben nach dem Tod für die Lebensgestaltung.
- setzen sich kritisch mit der Idee des Märtyrertums auseinander.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Glaube an das Leben nach dem Tod, z. B. die Auferweckung und Versammlung aller Menschen, die Offenlegung und das Abwägen der von den Schreiberengeln niedergeschriebenen Taten, Belohnung und Bestrafung, die Verantwortung des Menschen für seine Taten im Diesseits und Jenseits
- Auswirkung auf die Lebensgestaltung, z. B. Geduld und Verzicht üben, Dankbarkeit, Achtsamkeit, Selbstverantwortung, Nachsicht, Gerechtigkeit, Engagement, Moral, Ehrlichkeit
- politisches und religiöses Märtyrertum

Lernbereich 9.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen zentrale Frauengestalten im Koran.
- beschreiben und erkennen die Vorbildrolle der Ehefrauen Muhammads in der islamischen Überlieferung als Mütter der Gläubigen für Musliminnen und Muslime.
- diskutieren die Bedeutung Chadidschas als Beispiel einer emanzipierten Frau in der damaligen Zeit.
- diskutieren über das im Koran beschriebene Rollenbild der Frau in seiner historischen wie aktuellen Bedeutung und erkennen die bedeutende Rolle der Frau in der Geschichte des Islams.
- vergleichen religiös bedeutsame Frauen aus Geschichte und Gegenwart.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Frauengestalten in koranischen Prophetenerzählungen, z. B. Sarah und Hagar, z. B. K 51:24-30, Gattin des Pharaos, z. B. K 66:11, Mutter von Mariam/Maria, z. B. K 3:33-37, Mutter von Yahya/Johannes, z. B. K 3:38-41, Mutter von Ísâ/Jesus, z. B. K 3:42-51, 19:16-36, 66:12
- die Ehefrauen Muhammads und ihre Vorbildrolle als „Mütter der Gläubigen“
- das Leben Chadidschas und ihre enge Verbundenheit mit dem Propheten Muhammad, z. B. unabhängige Geschäftsfrau, Witwe, Altersunterschied zu Muhammad, erste Muslima, Förderin Muhammads
- Themen zur Diskussion, z. B. Gleichstellung von Mann und Frau in Bezug auf religiöse Rechte und Pflichten, z. B. K 4:32, keine Unterscheidung zwischen Mann und Frau im Koran hinsichtlich ihres Mensch-Seins und ihrer Aufgabe als Statthalterin/Statthalter Allahs/Gottes auf Erden, Erlangen von Spiritualität unabhängig vom Geschlecht, K 49:13, Rolle der Frau in unterschiedlichen sozialen Milieus
- bedeutsame Frauen aus Geschichte und Gegenwart aus verschiedenen Religionen und Kulturen

Lernbereich 9.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Konflikte und Verhandlungen Muhammads in der medinensischen Zeit und ordnen diese historisch und geographisch ein.
- beschreiben, ausgehend von ihren Kenntnissen über Konflikte und Verhandlungen in der medinensischen Zeit, Muhammads Bemühungen um einen langfristigen und beständigen Frieden in Medina und der arabischen Halbinsel.
- erläutern die Abschiedspredigt Muhammads in Grundzügen und setzen den Inhalt in Beziehung zur Gegenwart.
- beschreiben die Probleme in der medinensischen Gesellschaft und ordnen in diesem Zusammenhang die Rolle Muhammads ein.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Kampf der Quraish und ihrer Verbündeten gegen den Propheten Muhammad und die Urgemeinde: z.B. Badr-Schlacht (624 n. Chr.), Schlacht von Uhud (625 n. Chr.) und Grabenschlacht (627 n. Chr.)
- Stadtordnung von Medina („Umma“)
- Muhammads Abschiedspredigt, Verzicht auf Vergeltung
- Friedensschluss und Vertrag von Hudaibiya (628 n. Chr.)

Lernbereich 9.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären anhand verschiedener Beispiele die Verbindung zwischen Koran und Hadithen.
- verstehen den Zusammenhang einzelner Koranaussagen unter Bezugnahme auf die Lebensumstände zur Zeit Muhammads.
- erkennen Korankommentare (Tafsir) als Auslegungen und Interpretationen des Korans.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Typen: Anordnung der Hadithe nach inhaltlichen Kriterien (Musannaf) und nach den Gefährten Muhammads (Musnad); Sammler, z. B. al-Buchari und Muslim ibn al-Haddschadsch
- Verbindung zwischen Koran und Sunna, z. B. Bedeutung von Aussagen des Korans im Rahmen der damaligen Lebensumstände, Tragweite von Aussagen des Korans für die Gegenwart, Präzisierung und Verdeutlichung von Aussagen des Korans
- Korankommentare (Tafsir), z. B. quellenbezogener Kommentar, personenbezogener Kommentar, linguistischer Kommentar, mystischer (inspirierter) Kommentar

Lernbereich 9.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen und beschreiben Unterschiede in der religiösen Praxis und Tradition von Musliminnen und Muslime in verschiedenen Ländern und Regionen.
- beschreiben die Entwicklung muslimischen Lebens in Deutschland.
- formulieren Ansätze für ein tolerantes und friedliches gesellschaftliches Miteinander.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Vergleich von Moscheen, heiligen Stätten, Musliminnen und Muslimen aus verschiedenen Gesellschaften in Europa, Asien, Afrika und Arabien
- Geschichte der Musliminnen und Muslime in Deutschland
- Möglichkeiten für ein friedliches Miteinander, z.B. interreligiöse und interkulturelle Dialoge, Friedensgespräche und Gebete, ggfs. Besuch von Gebetsstätten oder anderen Einrichtungen, die von Religionsgemeinschaften getragen werden

Lernbereich 9.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären den Begriff Extremismus und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen politischem und religiösem Extremismus.
- beschreiben anhand verschiedener Beispiele die Ideologien von Extremisten in verschiedenen Religionen.
- reflektieren verschiedene Präventionsmöglichkeiten gegen Extremismus und beschreiben, wie sich die Religionen und Religionsangehörige dagegen schützen können.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Erklärung einschlägiger Begriffe im Deutschen: u.a. Extremismus, Radikalismus, Islamismus, Fundamentalismus, Rigorismus, Terrorismus
- Missbrauch der heiligen Schriften (z.B. K 3:7-8, Evangelium des Mt 10, 34-39)
- Präventionsmöglichkeiten, z. B. in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis
- Impulse aus verschiedenen religiösen Schriften zum Friedensstiften und gegen Gewalt

Jahrgangsstufe 10

Lernbereich 10.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- formulieren ihre zukünftigen Ziele mit Blick auf bisher Erlebtes.
- übernehmen Verantwortung für eigene Entscheidungen und reflektieren ihr Handeln kritisch.
- beschreiben, was verantwortungsbewusster Umgang mit sich und mit anderen auf dem Weg zum Erwachsenenleben bedeutet.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Verantwortung und Selbstbestimmung: der eigene Lebensweg und Entwürfe für die Zukunft; persönliche Handlungsmöglichkeiten
- eigene Stärken und Schwächen und der konstruktive Umgang damit
- Ziele im Leben (z.B. privat, beruflich) und Wege diese Ziele zu erreichen
- Engagement und Verantwortung, Gewissen, Idole, Ideale und Leitbilder (positiv oder negativ), verantwortungsvoller Umgang mit Macht

Lernbereich 10.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen Glaube als einen lebenslangen Prozess.
- beschreiben den subjektiven Nutzen der persönlichen Frömmigkeit religiös geprägter Menschen für die Bewältigung von Herausforderungen des Lebens.
- beschreiben das theologische Konstrukt von Taqwa.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Gebet und Meditation als Besinnung auf Gott und den Sinn des Lebens
- Gottesdienst im engeren und weiteren Sinn
- Religiöses Leben zwischen traditionellem Ritual und spirituellem Gebet, z. B. K 2:177, K 61:1-3
- Taqwa: Erfurcht vor Gott im islamisch-theologischen Kontext

Lernbereich 10.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden die islamisch-theologischen Definitionen der Begriffe Selbstbestimmung, göttliche Bestimmung, Schicksal und Freiheit.
- diskutieren über Freiheit und Determination.
- erklären mit konkreten Beispielen, inwieweit Bestimmung und Freiheit bei Gott und in der eigenen Hand des Menschen liegen, und diskutieren, über Auswirkungen dieser Erkenntnis auf Entscheidungen und Handlungen des Menschen.
- beschreiben die Bedeutung der Begriffe Dankbarkeit, Geduld, Vertrauen und Verantwortung im Kontext islamischer Glaubens- und Wertvorstellungen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Begriffe: Selbstbestimmung, göttliche Bestimmung, Schicksal und Freiheit
- Göttliche Bestimmung und Freiheit des Menschen in Koran und Sunna, Notwendigkeit, Freiheit und Grenzen menschlicher Entscheidungs- und Handlungsmacht; Nutzen von Chancen
- Ausgewählte Koranstellen zu den Begriffen Dankbarkeit, Geduld, Vertrauen und Verantwortung, z. B. K 2:153, und Hadithe über Vertrauen auf Gott, Anstrengungen im Leben

Lernbereich 10.4: Propheten Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Herrschaftskritik und den Aufruf zu sozialer Verantwortung im Islam und in anderen Religionen.
- reflektieren anhand von Korantexten die Bedeutung des Aufrufs der Propheten aus der Tradition des Islams zur Übernahme sozialer Verantwortung in unserer heutigen Gesellschaft.
- erörtern ausgehend vom Leben der Propheten Möglichkeiten für das eigene soziale Engagement in der Gesellschaft.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Korantexte über Bescheidenheit, Ehrfurcht vor Gott und gerechten Umgang mit den Mitmenschen und der Schöpfung, z.B. K 7:73-79, K 26:123-159 ff., K 54:1-55
- Geschichte des Propheten Amos im Alten Testament
- Möglichkeiten des sozialen Engagements, z. B. gegen Missbrauch, Ungerechtigkeit, soziale Not und Hunger

Lernbereich 10.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Lebensumstände und Verhältnisse zur Zeit des Propheten Muhammad.
- erläutern mithilfe ausgewählter Suren und Hadithe, wie Muhammad im Koran dargestellt wird.
- reflektieren den zeitgemäßen Umgang mit prophetischen Traditionen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- historische und theologische Quellen zum Leben und zu den Lebensumständen Muhammads

- Suren und Hadithe zum Propheten Muhammad als Mensch, Botschafter, Siegel der Propheten, Verkünder der göttlichen Botschaft
- Umgang mit prophetischen Traditionen, z. B. Kleidungsstil, Umgangsformen, Essgewohnheiten

Lernbereich 10.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben das muslimische Verständnis des Korans als eine Art der Kommunikation zwischen Gott und Mensch, die im Laufe der Zeit immer wieder neuen Interpretationsbedarf hat.
- erkennen, dass der Koran eine Rechtleitung für den Gottesfürchtigen ist.
- erkennen anhand ausgewählter Koransuren und Hadithe, dass der Koran zu Bildung und Weiterbildung aufruft.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Korankommentare und -auslegungen
- koranische Selbstreferentialität, z. B. K 2:2
- ausgewählte Koransuren und Hadithe

Lernbereich 10.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern das Entstehen der Nachfolgestreitigkeiten nach dem Tod des Propheten Muhammads.
- stellen die grundlegenden Voraussetzungen für die Entstehung der Glaubensrichtungen im Islam dar.

- ordnen verschiedene islamische Glaubensrichtungen bestimmten muslimischen Ländern und Gebieten zu.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Spaltung der ahl as-sunna und schiat-Ali ab dem 7. Jh.
- Voraussetzungen für die Entstehung unterschiedlicher Glaubensrichtungen, z. B. Unklarheit über den Nachfolger des Propheten Muhammads (Sunniten und Schiiten), Offenbarung und Schriften des lokalen „Heiligen“ Mirza Ghulam Ahmad (Ahmadiyya), besondere Stellung bestimmter Persönlichkeiten der islamischen Frühgeschichte bei der Alawiyya
- islamische Glaubensrichtungen, u. a. Sunniten, Schiiten, Ahmadiyya, Alawiyya

Lernbereich 10.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Entstehungsprozess der zentralen heiligen Schriften des Judentums, Christentums und Islams und stellen ihre jeweilige Rolle für die Glaubensgemeinschaft dar.
- unterscheiden verschiedene Formen von Schriftverständnis und achten die Überzeugung jüdischer, christlicher und islamischer Gläubiger, dass es sich bei ihren heiligen Schriften um eine Botschaft göttlichen Wirkens handelt.
- erkennen die Herausforderungen des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlichster Religionen und Kulturen im globalen Kontext und treten in ihrem Lebensumfeld für Toleranz und friedlichen Umgang miteinander ein.

Inhalte zu den Kompetenzen

- heilige Schriften in verschiedenen Religionen: Tanach, Altes und Neues Testament, Koran und deren Relevanz für den interreligiösen Dialog.
- Formen von Schriftverständnis: z. B. Verbalinspiration, „Gotteswort in Menschenwort“

- Aussagen verschiedener Religionen zum Thema Friedfertigkeit und Toleranz; das Grundprinzip der Menschlichkeit und die vier ethischen Prinzipien der Weltreligionen („Weltethos“ nach H. Küng)